

# COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2019 – 27-29 8. Juli 2019 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL

## Datenbanken wandern in die Cloud

Atos und Google werben um Oracle-Kunden.

Seite 30

## Ransomware greift um sich

Immer raffinierterer Schadcode gefährdet die IT-Sicherheit.

Seite 34

## Arbeitgeber tun zu wenig

Vielen Mitarbeitern fehlt es an digitalen Skills.

Seite 40

## Das sind die Digital Leader Deutschlands

Die Awards für die besten Digitalprojekte und -strategien sind vergeben.

Seite 14



## Totgesagte leben länger

**Quartal für Quartal legen Amazon und Microsoft rekordverdächtige Wachstumszahlen für ihr Public-Cloud-Geschäft vor. Müssen sich die anderen IT-Anbieter Sorgen um ihre Zukunft machen?**

Das amerikanische Technikmagazin „Wired“ machte Ende 2015 mit dieser gewagten Titelseite auf: „Dell, EMC, HP, Cisco – these Tech Giants are the Walking Dead“ (nachzulesen hier: <https://w.idg.de/309LEAM>). Die düstere Prognose lag auf der Hand: Gerade war die Aufteilung von HP publik geworden, Dell und EMC hatten ihre Fusion bekannt gegeben und John Chambers räumte bei Cisco den Chefsessel für den neuen CEO Chuck Robbins.

Der Grundgedanke hinter dem Artikel war, dass Amazon, Microsoft und Google mit ihren Cloud-Angeboten ein neues Paradigma durchsetzen und die klassischen IT-Player an den Abgrund drängen würden. Inzwischen sind wir um einiges schlauer. Wir wissen zum Beispiel, dass auch die Public Cloud nicht umsonst zu haben ist. Ebenso wissen wir, dass in einer digitalisierten Welt mit gewaltigen Datenbergen mehr IT-Equipment und Anwendungs-Know-how gebraucht wird als je zuvor. Vor allem aber wissen wir, dass die meisten Unternehmen ohne Not keine IT-Strategie verfolgen werden, die zu einer 100-prozentigen Abhängigkeit von einigen amerikanischen Hyperscalern führen wird.

Natürlich ist die Cloud gesetzt, aber die Zukunft gehört Private-, Hybrid- und Multi-Cloud-Szenarien sowie Managed Services, die von spezialisierten Providern bezogen werden können. Unternehmen werden Services und Cloud-Dienste taktisch beziehen und dabei – soweit vertretbar – einem Best-of-Breed-Ansatz folgen. Das sind gute Nachrichten für IT-Unternehmen, die ihr Geld mit Hardware und Netzequipment, Software und Services sowie Integrationsdienstleistungen verdienen. Sicher: Amazon, Microsoft und Google nehmen sich ein großes Stück vom Kuchen, aber das wird nicht das Ende der klassischen IT-Industrie bedeuten.

Herzlich,  
Ihr



Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,  
Editorial Director



Cloud First ist leicht gesagt  
Komplexe IT-Landschaften führen oft ein Eigenleben. Wenn Anwender keine Transparenz haben, ist die Cloud-Migration schwierig.  
[www.cowo.de/a/3597764](http://www.cowo.de/a/3597764)

## ▶▶ 14

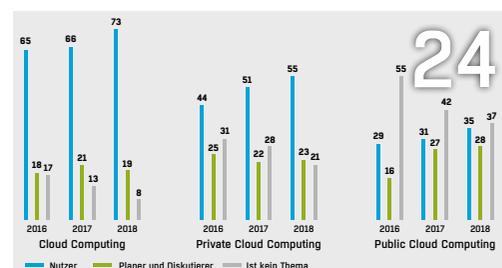
### Digital Leader Award 2019 – die besten Digitalisierungsprojekte Deutschlands

Bereits zum vierten Mal haben die COMPUTER-WOCHE und Dimension Data die Digital Leader Awards vergeben. 111 Projekte hatten sich in diesem Jahr in fünf Kategorien um die begehrten Digitalisierungstrophäen beworben. 15 davon präsentierten sich Ende Juni in Berlin. Die Sieger durften auf der Winners Night ihre Auszeichnungen bejubeln. Der Wettbewerb hat einmal mehr gezeigt, wie clever viele Unternehmen hierzulande ihre Digitalisierungsprojekte und -strategien vorantreiben.



## Markt

- 6 Capgemini übernimmt Altran**  
Für 3,6 Milliarden Euro kauft sich der IT-Dienstleister Engineering-Services für die Digitalisierung von Industrieunternehmen.
- 8 Hessen Top – Hamburg Flop**  
Der erste Digitale Länderkompass Deutschland (DLD) des eco-Verbands zeigt deutliche Unterschiede in den Digitalisierungsfortschritten der einzelnen Bundesländer auf.
- 12 Houston – die NASA hat ein Problem**  
Ein interner Prüfbericht offenbart gravierende Sicherheitslücken in den IT-Systemen der US-amerikanischen Raumfahrtbehörde. Hacker haben bereits wichtige Daten erbeutet.



## Technik

- 24 Cloud braucht Sicherheit**  
Die Cloud-Nutzung nimmt weiter zu, so der aktuelle Cloud-Monitor von KPMG und Bitkom. Doch gegenüber der Public Cloud gibt es nach wie vor massive Security-Bedenken.
- 30 Oracle-DB in der Google Cloud**  
Immer mehr Datenbanken werden in den kommenden Jahren in die Cloud verlagert, prognostiziert Gartner. Atos und Google haben eine Partnerschaft vereinbart, um Oracle-Kunden den Weg in die Google Cloud zu ebneten.
- 32 Raspberry Pi mit mehr Power**  
Die Macher des Minirechners haben dem neuen Modell Raspberry Pi 4 eine deutliche Leistungspritze verpasst.



34

## Praxis

### 34 Bedrohung durch Ransomware

Das Aufkommen an Erpressersoftware, mit der Unternehmen zu Lösegeldzahlungen gezwungen werden sollen, ist zu Jahresbeginn deutlich gestiegen. Der Schadcode wird immer raffinierter und zwingt die Betriebe zu ausgefeilten Schutzmaßnahmen.

### 36 IBM erklärt seine Blockchain-Strategie

Fast alle großen Unternehmen beschäftigen sich mittlerweile mit der Blockchain, auch wenn die Technik noch am Anfang steht. Christian Schultze-Wolters, Geschäftsbereichsleiter Blockchain Solutions bei IBM Deutschland, erklärt, welche Chancen und Potenziale die Blockchain-Technologie eröffnet.



40

## Job & Karriere

### 40 Zu wenig Engagement

Unternehmen tun zu wenig, um die Mitarbeiter für die digitale Transformation vorzubereiten, kritisiert Roman Götter, Leiter der Fraunhofer Academy.

### 42 Lernen mit dem Chatbot

Die IT-Beratung MaibornWolff setzt auf kurze, situativ nutzbare Lernangebote, an denen sich Mitarbeiter unkompliziert bedienen können – auch dank digitaler Helfer.

### 46 Aufbruch in eine neue Welt

Strukturen aufbrechen, neue Rollen definieren und agil arbeiten – Jörg Staff, Vorstand der Fiducia & GAD, hat sich viel vorgenommen, um den Sprung ins digitale Zeitalter zu schaffen.

### 47 Stellenmarkt

### 49 Impressum

### 50 IT in Zahlen

## Intelligent Industry

Mit der Übernahme von Altran bauen die Capgemini-Verantwortlichen weiter an ihrer Vision einer „Intelligent Industry“. Ziel des IT-Dienstleisters ist es, sein Portfolio für digitale Transformationsvorhaben in Industriebetrieben auszubauen. Altran bringt Know-how rund um „Embedded Softwareentwicklung“ in Anlagen und Maschinen mit. Capgemini punktet mit Wissen um die Abbildung von Prozessen und die Gestaltung von Kundenschnittstellen.



# Capgemini setzt auf Digitalisierung in der Fertigungsbranche

**Capgemini hat die Übernahme von Altran angekündigt. Durch den Zusammenschluss entsteht ein IT-Dienstleister mit einem ausgeprägten Portfolio für digitale Transformationsprojekte in Industrieunternehmen**

*Von Joachim Hackmann, Principal Consultant bei PAC, einem Unternehmen der teknowlogy Group*

Mit der Übernahme finden zwei französische Unternehmen zusammen, die in ihren jeweiligen Märkten eine große internationale Reichweite und Präsenz haben. Altran ist mit einem Umsatz von rund drei Milliarden Euro und 45.000 Mitarbeitern einer der führenden Anbieter im weltweiten Markt für Ingenieurs- sowie Forschungs- und Entwicklungs-Dienstleistungen. Capgemini wiederum ist mit gut 13 Milliarden Euro Umsatz die Nummer neun unter den IT-Service-Providern. Das Unternehmen ist längst weit über den französischen Heimatmarkt hinausgewachsen: Von den rund 200.000 Mitarbeitern arbeiten über 100.000 in Indien.

Zur Expansionsstrategie von Capgemini gehören seit jeher auch Übernahmen. Sie wurden immer wieder gezielt eingesetzt, um die eigene

Stellung in wichtigen Märkten und Regionen zu verbessern. Mit Zukäufen wie beispielsweise iGate wurde etwa das US-Geschäft ausgebaut. Unternehmen wie Idean und Fahrenheit 212 wiederum trugen zu einem geschärften Profil im Bereich der digitalen Transformation und insbesondere im Umfeld des Customer-Experience-Managements bei.

### Ausbau der Engineering-Services

Die nun angekündigte Akquisition von Altran, für die Capgemini rund 3,6 Milliarden Euro bereitstellt, hat eine Portfolio-Erweiterung zum Ziel. Verglichen mit anderen IT-Service-Providern konnte Capgemini auch bislang schon auf ein bemerkenswertes Geschäft im Markt für Engineering-Dienstleistungen verweisen. Die Aktivitäten konzentrierten sich bis dato auf den Unternehmenszweig Sogeti High Tech und auf Teile von iGate, die zuletzt in der Business-Unit DEMS (Digital Engineering and Manufacturing Services) zusammengefasst wurden. Die Einnahmen beliefen sich auf rund 15 Prozent des Gesamtumsatzes und wurden vor allem in Frankreich und den USA erzielt. Für eine Rolle als global führender Anbieter in diesem Marktsegment reichte dies jedoch nicht aus. Auch in Deutschland, wo Capgemini zum Beispiel in

# Länderkompass Deutschland – deutliche Unterschiede in puncto Digitalisierung

Der eco-Verband hat untersucht, wie weit die Bundesländer mit ihren Digitalisierungsstrategien sind. Hessen führt das Ranking mit deutlichem Vorsprung an. Das Schlusslicht ist Hamburg.



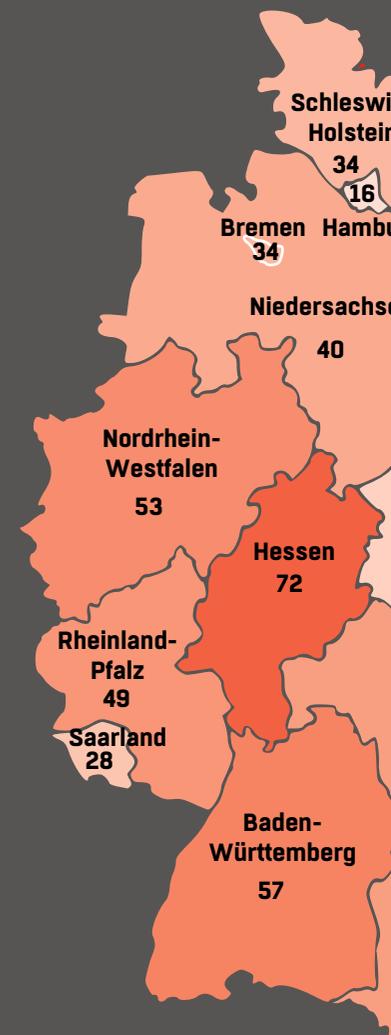
Von Martin Bayer,  
Deputy Editorial Director

## Hamburg wehrt sich

Das Amt für IT und Digitalisierung in der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg hat Stellung bezogen zum letzten Platz im Digitalisierungs-Ranking der Länder. Demzufolge sei zwar die Idee des eco, die Digitalisierungsbestrebungen der Länder vergleichend zu bewerten, grundsätzlich sehr sinnvoll. Allerdings verliere die Studie „durch erhebliche methodische und daraus folgende inhaltliche Mängel und Inkonsistenzen stark an Aussagekraft“. Die Hamburger bemängeln, dass ein nahezu fünf Jahre alter Koalitionsvertrag als einzige Quelle für Hamburgs Digitalisierungsfortschritte herangezogen wurde. Dadurch würden wichtige, nachträglich definierte und erreichte Digitalisierungsmeilensteine nicht berücksichtigt und die bereits vor Niederschrift des Koalitionsvertrags erreichten Fortschritte einfach ignoriert. Dem gesamten Digitalen Länderkompass liege keine einheitliche Bewertungsmatrix zugrunde.

Hessen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sind hierzulande Vorreiter in Sachen Digitalpolitik, die Schlusslichter bilden Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Zu diesem Ergebnis kommt der erste digitale Länderkompass, den der eco – Verband der Internetwirtschaft e. V. veröffentlicht hat. Digitalpolitik ist längst nicht nur Sache der Bundesregierung, konstatieren die Verantwortlichen des eco. Auch die Länder bräuchten nachhaltige und zukunftsorientierte Strategien für eine digitale Standortpolitik, um die Chancen der Digitalisierung für Kommunen und Städte optimal zu nutzen. Wie es um die Digitalstrategien der einzelnen Bundesländer bestellt ist, hat eco nun anhand eines Länderkompasses ermittelt. Der Digitale Länderkompass Deutschland (DLD) soll darstellen, wie die Länder mit digitalen Herausforderungen umgehen und wie sie sich zum Thema Digitalisierung positionieren. „Bundesländer, die ihre digitalpolitischen Kompetenzen im Land priorisiert und gebündelt haben, die Digitalisierungsstrategien entwickelt und Digitalministerien installiert haben, sind anderen Bundesländern, die das alles noch nicht haben, digitalpolitisch voraus“, sagt eco-Vorstandsvorsitzender Oliver Süme. „Hier bestätigt sich, dass ein Digitalministerium mit weitreichenden Kompetenzen und Budget für digitalpolitische Themen, wie wir es auch auf Bundesebene schon lange einfordern, eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Digitalpolitik ist.“

Hessen kommt auf 72 Punkte und führt den Länderkompass mit deutlichem Vorsprung an. Die politisch Verantwortlichen hätten dort die umfassendste Digitalisierungsstrategie entwickelt und bereits viele konkrete Förderprojekte erarbeitet, so die Begründung. Es gebe ein un-



## Digitaler Länderkompass De

Für den DLD wurden die digitalpolitischen Programme, Strategien oder Agenden der 16 deutschen Bundesländer analysiert. Die Bewertung er-

mittelbar dem Ministerpräsidenten zugeordnetes und in der Staatskanzlei angesiedeltes Ressort für Digitale Strategie und Entwicklung. Dieses wurde im Januar 2019 gegründet und befasst sich vorrangig mit Fragen der künstlichen Intelligenz, den Bedürfnissen von hessischen Unternehmen in Fragen der Digitalisierung sowie gesellschaftlicher Akzeptanz.

In Baden-Württemberg, das mit 57 Punkten auf Platz zwei folgt, hat das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration die Federführung für die Digitalisierungsthemen übernommen. Mit Stefan Krebs habe im Ländle darüber hinaus ein Chief Digital Officer (CDO) die digitalen Fäden in die Hand genommen, hebt der eco hervor. Die Digitalisierungsstrategie, die bereits im Juli 2017 veröffentlicht wur-